



Bundesjugendspiele

VON BJÖRN UND SÖREN CHRISTENSEN

Tim freut sich diebisch. Seit er denken kann, hat er das Gefühl, schulisch im Schatten seines Zwillingsbruders Lukas zu stehen. Besonders in Mathe ist Lukas ein Ass und Tim hat seine Schwierigkeiten. Doch nun stehen in der Schule die Bundesjugendspiele an und Lukas ist eher unsportlich, während Tim eine Sportskanone ist. Da sollte Tim doch endlich einmal glänzen können! Die beiden Brüder gehen auf unterschiedliche Schulen. Lukas' Schule hat einen mathematischen Schwerpunkt und – wie Tim findet – besonders viele unsportliche Schüler. Tims Schule hingegen ist für ihre sportliche Ausrichtung bekannt. Beide Schulen führen die Bundesjugendspiele als Wettbewerb durch. Dabei sind nicht die klassischen Disziplinen Grundlage, sondern eher spielerische Disziplinen mit kreativen Ergänzungen. Tim stört das nicht, denn trotzdem sind natürlich auch bei diesen neuen Disziplinen sportliche Schüler besonders gut.

Nachdem die Bundesjugendspiele stattgefunden haben, werden an beiden Schulen am gleichen Tag die Urkunden überreicht. Tim erhält eine kleine Urkunde (Siegerurkunde) und ist ein wenig enttäuscht, denn eigentlich hatte er auf eine große Urkunde (Ehrenurkunde) gehofft. Wirklich niedergeschlagen ist er aber erst, als er nach Hause kommt und Lukas ihm stolz seine große Urkunde unter die Nase hält – das kann doch nun wirklich nicht sein! Tatsächlich ist Tims Enttäuschung nachzuvollziehen. Der Grund dafür liegt aber nicht in den Leistungen der beiden Brüder, sondern in den Wertungsregeln des Wettbewerbs bei den Bundesjugendspielen. Anders als beim sogenannten Wettkampf werden die Urkunden beim Wettbewerb nicht nach absoluter Leistung, sondern lediglich im Vergleich mit den anderen Schülern der Klasse oder der Jahrgangsstufe gewertet. Die besten 20 Prozent erhalten eine Ehrenurkunde, die mittleren 50 Prozent eine Siegerurkunde und die schlechtesten 30 Prozent erhalten eine Teilnehmerurkunde – ganz unabhängig davon, wie objektiv sportlich sie sind. Weil Tim in einer sportlichen Klasse ist, kann er zwar besser als sein gleichaltriger Bruder sein, im Vergleich mit seinen Klassenkameraden ist er aber nur mittelmäßig. Lukas in der unsportlichen Klasse kann eine sehr schlechte Leistung zeigen, sofern seine Klassenkameraden aber noch schlechter sind, kann er mit einer großen Urkunde glänzen. Tim hofft jetzt darauf, dass solche Maßstäbe in Zukunft auch bei den Mathenoten angewandt werden. Dann könnte er seinem Bruder vielleicht auch dort einmal voraus sein.

Wer ist schneller? Die Urkunde bei Bundesjugendspielen spiegelt die Leistung nicht unbedingt wider. FOTOLIA

